

22 ALEXANDER STREET
PRINCETON, N. J.

12. Juni 1960

Liebe Ursula, [Küpper]

Es ist mehr als ein halbes Jahr her, seit Sie so lieb wareh, mir die Neu-Ausgabe von Gundolf's "Shakespeare und der deutsche Geist" zu schicken - so schön gedruckt, dass es mich sofort reizte, zu lesen, und ich finde: fast schöner als die Erstausgabe. Haben Sie vielen Dank für Ihr Gedenken, das ich - ein miserabler Korrespondent - so schlecht lohne. Ich habe übrigens aus der Begleitnote ersehen, dass Sie den Verlag nach Düsseldorf verlegt haben. Ich weiss die Gründe nicht, aber wahrscheinlich haben Sie recht getan. Das einzige ist, dass es mir schwer fällt, die Wohnung in der Maria Theresia-Str. in anderen Händen zu wissen.

Ich bekomme, wie Sie vermutlich wissen, andauernd Anfragen der verschiedensten Verleger wegen einer Neuauflage des Friedrich II. Einer schrieb, es sei eine "Ehrenpflicht" des Deutschen Buchhandels, das Buch wieder zugänglich zu machen. Ich jedoch weigere mich nach wie vor, und eine Notiz in der Monumenta-Zeitschrift (Deutsches Archiv, XVI, 1960, p.274) bringt einen Passus, der meine Weigerung vielleicht erklärt. Ein sehr guter Bekannter von mir und ein treuer Gefolgsmann bespricht dort ein Buch über Friedrich II. von einem Italiener, Ernesto Pontieri, und bemängelt darin des Italieners Stellung zu meiner Biographie.

"Der Vf. findet sie durchsetzt von glühendem Nationalismus (S.70) und meint an anderer Stelle (S.84f) sogar, "Kantorowicz mache aus Friedrich II. einen Helden der "deutschen Nation, deren Macht er habe ausbreiten wollen, und einen Kämpfer gegen die Latinität und ihren "höchsten Vertreter, das Papsttum. Das Werk von K. verleihe nicht den Geist seiner Entstehungszeit, in der